

Das Programm

- 08:30 - 09:00** Anreise und kleiner Imbiss
- 09:00 - 09:30** **Eröffnung und Begrüßung**
Automobilzuliefer-Industrie NRW 2010 –
Strategien für sichere und gute Arbeitsplätze
Oliver Burkhard, Leiter IG Metall
Bezirk Nordrhein-Westfalen
- 09:30 - 10:45** **Das Automobil der Zukunft – Chancen und Risiken für die Automobilzuliefer-Industrie**
Impulsbeiträge von:

Dr. Ing. Bastian Franzkoch, Werkzeugmaschinenlabor, WZL der RWTH Aachen

Alfred Löckle, KBR Vorsitzender,
Robert Bosch GmbH, Schwieberdingen

Dr. Torsten Sundmacher,
SUSTAIN CONSULT GMBH, Dortmund
- 10:45 - 11:00** Kaffeepause
- 11:00 - 12:00** **Branchentrends aus der Sicht von Betriebsräten aus NRW**
Diskussion mit:

Heinz Bölter, BRV,
Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt

Rainer Schmolke, BRV,
Leopold Kostal GmbH & Co. KG, Lüdenscheid

Deniz Erdogan, BRV,
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Duisburg

Sigurd Hauptig, BRV,
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Wuppertal

Reinhardt Duvendack, BRV,
Heyform Bramsche GmbH, Bramsche

- 12.00 - 13:00** Mittagspause
- 13:00 - 15:00** **Foren der Konferenz** (siehe Innenseiten)
- 15:00 - 16:00** Abschlussdiskussion im Plenum
- 16:00** Ende der Tagung
- Moderation: Birgit Timmer, SUSTAIN CONSULT und
Wolfgang Nettelstroth, IG Metall Bezirksleitung NRW

Die Tagung erfüllt die Voraussetzungen gemäß § 37.6 BetrVG und § 96 (4) SGB IX. Kosten: 189 € zzgl. MwSt.
Anmeldungen nimmt das IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel (Seminarrr. SX 32210) entgegen:

Simone Mette, Fax: 02324 706293
simone.mette@igmetall.de

IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel
Otto-Brenner-Straße 100
45549 Sprockhövel

AnsprechpartnerIn in der IG Metall Bezirksleitung NRW sind:

Inge Blume, Telefon: 0211 45484-148
inge.blume@igmetall.de
oder
Achim Gehrke, Telefon: 0211 45484-152
achim.gehrke@igmetall.de

www.besser-zukunft.de

besser: Zukunft!



Bezirk
NRW

Automobilzulieferer-Konferenz 1. Juni 2010 Sprockhövel

Impulsveranstaltung für Betriebsräte



EINLADUNG

Mit finanzieller Unterstützung durch den Europäischen Sozialfond
und das Land Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Impulsveranstaltung für Betriebsräte der
Automobilzuliefer-Industrie in NRW:

Automobilzuliefer- Industrie NRW 2010 – Strategien für sichere und gute Arbeitsplätze

Die Zukunft der Arbeitsplätze und der Einkommen stehen für die Betriebsräte der Automobilzuliefer-Industrie in Nordrhein-Westfalen ganz oben auf der Agenda. In den Betrieben geht es aktuell darum, neben der noch erforderlichen Krisenbewältigung den Blick auf die nachhaltige Zukunftssicherung zu richten. Es darf gerade jetzt nicht nur um die nächsten Quartalszahlen oder das nächste Sparprogramm gehen. Die Weichen für die Zukunft von Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen der kommenden Jahre werden derzeit gestellt. Über die Fahrzeugindustrie von 2020 wird heute entschieden.

Die Betriebsrätetagung der Automobilzulieferer bietet eine gemeinsame Diskussion wesentlicher Zukunftsfragen. Kollegen beraten Kollegen – es besteht die Möglichkeit der kollegialen Beratung. Ratsuchende und Betriebsräte als kollegiale Berater arbeiten an Lösungen der eingebrachten Fragestellungen.



→ ● Die Impulsveranstaltung – ihre Foren

1 Antriebstechnik: „e-Car“ und die Folgen

Das Thema „e-Car“ gewinnt an Dynamik und damit auch an Brisanz für die Automobilzuliefer-Industrie. Welche Technologien werden künftig die Antriebstechnik prägen? Sind die Tage des Verbrennungsmotors gezählt und wenn ja, wann? Welche Folgen sind für die Arbeitsplätze in Schmiedebetrieben, Gießereien, bei Herstellern von Katalysatoren – und in den vielen anderen Bereichen der Fahrzeugtechnik zu erwarten? Ergeben sich hieraus auch Chancen für die Arbeitsplätze am Zulieferstandort NRW? Wie können diese Chancen genutzt und Risiken rechtzeitig erkannt werden? Was können Betriebsräte bewirken? Welche Maßnahmen sind hierzu durch die Politik und im Betrieb notwendig?

2 Neue Werkstoffe: Wie viel Stahl braucht ein Auto?

Mit steigenden Treibstoffpreisen und verschärften Anforderungen aus dem Klimaschutz hängt mehr denn je die Wettbewerbsfähigkeit eines Autos auch an seinem Gewicht. Der Spagat zwischen technischer Machbarkeit, Bezahlbarkeit und umweltschonender Herstellung bzw. Verwertung wird schon seit langem versucht. Neue Materialien drängen auf den Markt: technische Textilien, mit Carbon bedampft, neue Fiberglas-Technologien oder recycelte leichte Naturstoffe für den Innenraum.

Wie ändern sich durch diese Entwicklungen Märkte und Markt-anforderungen für Walz- und Presswerke oder beispielsweise die Umformtechnik? Welche Innovationspfade können mit dem Werkstoff Stahl beschriftet werden und welchen Beitrag hierzu leisten stahlverarbeitende Betriebe? Welche Zukunft haben Leichtmetalle – werden sie von der nächsten Generation leichter Materialien verdrängt?

3 Allmacht der Autohersteller?

Unter ständig steigendem Kostendruck seitens der Hersteller sinken die Finanzierungsmöglichkeiten vieler Zulieferer zusehends. Das kann fatale Folgen für die Zukunftsfähigkeit der Standorte in NRW haben.

Zum einen werden zunehmend Entwicklungskapazitäten und damit auch die Risiken von den Herstellern an die Zulieferer verlagert, andererseits haben diese oft nur begrenzte Möglichkeiten diesen Anforderungen gerecht zu werden. Selbst große Unternehmen der Branche streichen mittlerweile ganze Zukunftsfelder aus ihren Entwicklungsbudgets. Die Chancen, sich vom Wettbewerb zu differenzieren schwinden. Der Veränderungsdruck durch neue Technologien in der Automobiltechnik wird in vielen Bereichen rasant zunehmen. Kann die Politik hier etwas tun? Das Land NRW fördert mit verschiedenen Budgets Spitzentechnologien und Forschungsvorhaben. Gibt es Möglichkeiten, eine der wichtigsten Branchen des Landes hieran stärker partizipieren zu lassen? Sind Möglichkeiten für Kooperationen und Netzwerke ausgeschöpft? Welchen Einfluss können Betriebsräte und IG Metall wahrnehmen?

4 Kredit- oder Liquiditätskrise: Was tun?

Die Auftragssituation und Auslastung in der Automobilzuliefer-Industrie hat sich seit dem Jahresbeginn spürbar gebessert. Teilweise übersteigt die kurzfristige Nachfrage die Kapazitäten. Was ist aber in den Betrieben zu tun, die auch jetzt weiterhin vor Problemen der Kreditfinanzierung und Liquiditätsengpässen stehen? Welche Möglichkeiten haben Betriebsräte, in diesen Unternehmen darauf einzuwirken, dass die Beschäftigung als auch der Anschluss an den absehbaren Aufschwung gesichert werden?



Welche Anforderungen an die Unternehmen und die Politik können dazu beitragen, dass in der Folge der Krise gerade jetzt nicht die Chancen für Neuausrichtungen auf dauerhaft sichere Beschäftigung verpasst werden?

Mit der „Task Force“ zur Krisenintervention und Zukunftssicherung hat die IG Metall für Betriebsräte Beratungsangebote geschaffen, die gerade in diesen Unternehmen zur richtigen Bewertung der Unternehmenssituation und künftigen Perspektive beitragen können. Welche zusätzlichen Möglichkeiten muss die Politik bereitstellen?

5 Forschungskompetenz als Betriebsrat nutzen – Kompetenz und Innovation

Werden mit neuen Produktionsmodellen Arbeitsbedingungen verschlechtert oder Arbeitsplätze durch verbesserte Chancen im Wettbewerb gesichert? Schaffen neue Personalkonzepte (z.B. zum Ausbau von Leiharbeit) neue Risiken auch für die Stammebelegschaft und letztlich für das gesamte Unternehmen? Mit welchen Argumenten ist die Planung zur Standortverlagerung zu hinterfragen und ggf. zu verhindern? Welche Risiken für Arbeitsplätze und Standorte entstehen aus Globalisierungsstrategien? In diesem Forum wird es im Austausch mit Wissenschaftlern um eine gemeinsame Übersicht darüber gehen, wie zu zentralen Fragen neue Antworten zu finden sind. Es geht darum „Innovation“ am Maßstab von nachhaltiger Beschäftigungssicherung zu bewerten und zu beeinflussen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem IG Metall NRW Projekt „Kompetenz und Innovation“ können genutzt werden.

6 Mit der Belegschaft Zukunft diskutieren und verstehen – Kompetenzen durch Beteiligung

Wenn es um die Zukunft der Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen geht, wollen und können Betriebsräte mitsprechen und mitbestimmen. Durch die Beteiligung der Beschäftigten gewinnt die Mitbestimmung am Arbeitsplatz eine neue Qualität. Ist der Betriebsrat gut mit der Belegschaft verdrahtet? Wie kann er darauf einwirken, dass im Unternehmen die Beschäftigten beteiligt

werden, wenn es um die nachhaltige Sicherung der Arbeitsplätze geht? Wie werden Betriebsversammlungen zu Diskussionsforen? Was ist zu tun, damit Beschäftigte einzelner Abteilungen, Angestellte, Konstrukteure, Außendienstmitarbeiter ihre Fragen und Kenntnisse in die Arbeit des Betriebsrats einbringen? Wie können diese Kompetenzen für sinnvolle Alternativen genutzt werden und vor unternehmerischen Fehlentscheidungen schützen. Wie ist durch Information und Beteiligung die Durchsetzungsstärke des Betriebsrats zu erweitern? Welche Hilfestellung bietet die IG Metall?

7 Produktionssysteme: Flexibilität für neue Anforderungen oder Arbeitsverdichtung und Lohndumping?

In der Automobilindustrie sind Veränderungen in den Produktionsmodellen fast schon eine Dauerbaustelle. Wohin weist derzeit der Trend? Welche Chancen und welche Risiken für gute und sichere Arbeitsplätze sind damit verbunden? Die Hersteller definieren Lieferanforderungen, führen vor Ort Audits durch, geben vor, in welchem Umfang aus welchen Standorten zu liefern ist. Sie entscheiden mit tagesaktuellen Rankings über Marktanteile der Zulieferer. Das hat Konsequenzen für die Produktionssteuerung, den Materialfluss, den Einsatz von Beschäftigten, die Arbeitsbedingungen und die Standardisierung von Prozessen und Produkten. Wie können Betriebsräte Einfluss nehmen, im Interesse guter, sicherer und fairer Arbeitsbedingungen? Wie sind über Einzelkonzepte von „schlanker Produktion“ hinaus strategische Ausrichtungen im Unternehmen zu erkennen und zu bewerten? Im Forum wird dazu der Austausch unter Experten aus Betriebsräten, IG Metall und externer Beratung ermöglicht.